Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



ergoscience | ISSN 1861-6348 · 71823 | 18. Jahrgang | Juni 2023 | 45-88
gelistet in: OTDBASE (www.otdbase.org/) | CINAHL Plus (www.ebscohost.com) | LISK/CareLit® (www.carelit.de)

45 **Editorial**
Yvonne Treusch

Originalarbeiten

46 Estelle Gerber, Andrea Weise:
Die Rolle der Ergotherapie bei der beruflichen (Wieder)eingliederung von Menschen mit (schwerwiegenden) psychischen Erkrankungen in der Schweiz
The role of occupational therapy in the professional (re)integration of people with (severe) mental illnesses in Switzerland

55 Cécile Mönch, Larissa Zgraggen, Beate Krieger:
Peer-Interventionen bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung – Verschiedene Ansätze zur Peerschulung und deren Umsetzung in der Ergotherapie
Peer interventions for children with autism spectrum disorder – Different approaches to peer education and their implementation in occupational therapy

65 Katharina Losekamm, Kerstin Helker:
Eine Mixed-Methods-Studie über verlorene Selbstentwürfe junger Erwachsener – ein Thema für die Ergotherapie?
A mixed-methods study of lost possible selves in young adults – a topic for occupational therapy?

73 **International News**

Aus Forschung und Lehre

74 Jutta Berding, Tabea Böttger, Sebastian Flottmann, Anne Grieger, Julia Schirmer, Irini Tsangaveli:
Kriterien für die Auswahl von Masterstudiengängen im Feld der Ergotherapie
Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Masterstudiengänge im Kontext Ergotherapie-wissenschaft“ der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft (DGEW)

Forschungsprojekt

78 Projekt „Sei dabei!“: Sinnvolle Handlungen in EInrichtungen und DAheim BEstärken und Initiieren!

Evidenzbasierte Praxis

80 Ricarda Larink:
Studienzusammenfassung: Vorgestellte Zukunft: Betätigung als Mittel zur Bewältigung nach biografischen Brüchen im Leben von Geflüchteten
Hart, H.C. (2022). Imagined futures: Occupation as a means of repair following biographical disruption in the lives of refugees. J Occup Sci, 1-13. https://doi.org/10.1080/14427591.2022.2038249

82 Laura Dietze:
Studienzusammenfassung: Schulische Herausforderungen bei entwicklungsbedingter Koordinationsstörung: Ein systematisches Review
Dionne, E., Bolduc, M.-E., Majnemer, A., Beauchamp, M.H. & Brossard-Racine, M. (2022). Academic challenges in Developmental Coordination Disorder: A systematic review and meta-analysis. Phys Occup Ther Pediatr, 43(1), 34-57. https://doi.org/10.1080/01942638.2022.2073801

Interview

84 An occupational science perspective on current issues facing occupational therapists
Elke Kraus, Herausgeberin der ergoscience, im Gespräch mit Nicolas Kühne, Professeur Ordinaire HES University of Applied Sciences and Arts Western Switzerland

86 **Veranstaltungsbericht**

87 **Veranstaltungskalender**

88 **Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft (e.V.)**

Impressum
Vorschau / Richtlinien für Autor*innen

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Yvonne Treusch
Chefredakteurin

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

als ich die Originalarbeiten dieser Ausgabe gelesen hatte, überlegte ich, welcher rote Faden die verschiedenen Beiträge dieses Heftes miteinander verbindet.
Schließlich dachte ich an die „Imagination" und die Perspektive in die Zukunft. Der Begriff Imagination (lateinisch imago für Bild) bezieht sich auf unsere Vorstellungskraft. Diese Kraft der Imagination oder das Erschaffen innerer Bilder geht in der Regel einer Handlung bzw. bedeutungsvollen Betätigungen voraus. Unsere Imagination hat direkte Auswirkungen auf unser Befinden und unsere vegetativen Funktionen. Jedes Kochrezept, jedes Bauwerk und auch jede in dieser Ausgabe präsentierte Forschungsarbeit beruht zunächst auf einer Imagination – sie führt zu Handlungen und Schöpfungen.

Dabei ist die Ergotherapie ein besonderer Weg, um gemeinsam neue Wirklichkeiten zu erschaffen. Denken wir z.B. an die Spiegeltherapie, in der die Imagination bewusst eingesetzt wird, um Bewegung(en) anzubahnen.

Nach einschneidenden Lebensereignissen kann es herausfordernd sein, das innere Bild des eigenen zukünftigen Selbst neu zu entwerfen. Katharina Losekamm und Kerstin Helker setzen sich in ihrer Originalarbeit mit den Einflüssen solcher Lebensereignisse auf den Selbstentwurf junger Erwachsener auseinander. Die Fähigkeit, sich von nicht mehr erreichbaren Selbst- und Zukunftsentwürfen zu lösen und neue Selbstentwürfe zu entwickeln, wird als positiver Einflussfaktor für Lebensqualität und Gesundheit deutlich.

In einem Literaturreview analysieren Cécile Mönch, Larissa Zgraggen und Beate Krieger verschiedene Ansätze von Peer-Interventionen bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung. Hier spielen die Zukunftsperspektiven der Kinder beispielsweise in der Nachahmung und im Rollenmodell eine wichtige Rolle beim Lernen.

Schließlich kann das Bild oder die Perspektive der eigenen beruflichen Zukunft dazu beitragen, Menschen mit einer psychischen Erkrankung in ihrer Produktivität und beruflichen Wiedereingliederung personenzentriert zu unterstützen. Estelle Gerber und Andrea Weise erläutern die Ergebnisse einer Online-Befragung zur Rolle von Ergotherapeut*innen in der beruflichen Rehabilitation mit Fokus auf Supported Employment in der Schweiz.

Ein weiterer Beitrag dieser Ausgabe beschäftigt sich explizit mit Imagination: Die Studie „Imagined futures" aus dem Jahr 2022 hat Ricarda Larink für Sie zusammengefasst. Die Untersuchung bietet Einblicke in Fluchterfahrungen und verdeutlicht die Relevanz innerer Bilder und der Rückkehr zu vertrauten Betätigungen für die Betroffenen.

Vielleicht ergeben sich aus den Beiträgen dieser Ausgabe der ergoscience auch für Sie neue Imaginationen, wie Sie Ihre Klient*innen in der Entwicklung hoffnungsvoller Zukunftsbilder evidenzbasiert unterstützen können.

In jedem Fall wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer – mit positiven inneren Bildern, beruflich wie privat, egal ob sie die nächste Therapiestunde, das nächste kreative Kochrezept oder einen ganzen Lebensentwurf betreffen!

Herzliche Grüße,
Yvonne Treusch



Nachruf

Mit großer Betroffenheit haben wir erfahren, dass unsere ehemalige Herausgeberin und liebe Kollegin Cornelia Kocher Stalder am 27. Mai nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.
Sie war als Lehrende an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) tätig und hat sich in ihrer Zeit als Herausgeberin der ergoscience (2017 bis 2021) mit ihrer ruhigen und kreativen Art für die spezifischen schweizerischen Belange zur Stärkung der ergoscience engagiert. Dabei hat sie sich mit hoher fachlicher Kompetenz und Professionalität für die Weiterentwicklung der Ergotherapie eingesetzt, dabei das Wohl unserer Klient*innen immer in den Fokus gestellt. Sie hat Kolleg*innen wie Studierende motiviert, wissenschaftliche Beiträge für die ergoscience zu schreiben und sie in diesem Prozess unterstützt.
Darüber hinaus hat sie mit hoher ergotherapeutischer und wissenschaftlicher Kompetenz Originalarbeiten reviewt. Dabei lag ihr inhaltlicher Begutachtungsschwerpunkt bei pädiatrischen Forschungsarbeiten, als Autorin von Fachbeiträgen zeigte sie ihre Expertise insbesondere im Themenfeld Partizipation und Teilhabe im Schulsetting.
Trotz ihrer schweren Erkrankung hat sie sich auch nach ihrem Ausscheiden aus dem ergoscience-Team sehr für die weitere Entwicklung der Ergotherapie und der ergoscience interessiert und die Fachzeitschrift aktiv unterstützt. Wir haben Cornelia Kocher Stalder als leidenschaftliche Ergotherapeutin kennengelernt, die uns durch ihre Klugheit, ihre Empathie und ihre positive Lebensfreude beeindruckt hat.
Wir verlieren mit ihr nicht nur eine hochkompetente und engagierte Kollegin, sondern auch eine liebenswerte Persönlichkeit und werden sie in lebendiger Erinnerung behalten.

Das ergoscience-Team